Holger Lindemann

Die große Metaphern-Schatzkiste

Band 1: Grundlagen und Methoden

SYSTEMISCH ARBEITEN MIT SPRACHBILDERN

Inklusive Online-Materialien: Metaphern-Datenbank, Kopiervorlagen und Arbeitsblätter

V&R

V&R

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Holger Lindemann

Die große Metaphern-Schatzkiste – Band 1: Grundlagen und Methoden

Systemisch arbeiten mit Sprachbildern

3., erweiterte und überarbeitete Neuauflage

Vandenhoeck & Ruprecht

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Online-Materialien zum Buch: Die Metaphern-Datenbank, Kopiervorlagen und Arbeitsblätter finden Sie unter www.metaphern-schatzkiste.de
Passwort: f8n8C22g

Mit 54 Abbildungen und 8 Tabellen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-647-40275-8

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

Umschlagabbildung: © Holger Lindemann
Abbildung 35: schluessel & blume. Mit freundlicher Genehmigung.
Abbildungen 47–52: John Tenniel, gemeinfrei, mit freundlicher Genehmigung zur Nutzung von Reproduktionen aus: Lewis Carroll, »Through the looking glass, and what Alice found there«, McMillan & Co, 1872, erstellt durch das Internet Archive for Special Collections & College Archives, Musselman Library, Gettysburg College.
Alle anderen Fotos und Abbildungen: Holger Lindemann

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen / Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Produced in Germany.

Gestaltung, Satz und Litho: SchwabScantechnik, Göttingen

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Inhalt

1 Vorwort ... 7

2 Metaphern: Definitionen und Formen ... 11
2.1 Was sind Metaphern? ... 11
2.2 Metaphernwelten: Themenbereiche bildhafter Sprache ... 12
2.3 Grundformen sprachlicher Metaphern ... 14

3 Grundprinzipien und -techniken der Arbeit mit Metaphern ... 27
3.1 Perspektivenwechsel und Zirkularität ... 27
3.2 Reframing ... 30
3.3 Das relevante System ... 31
3.4 Externalisierung als Objektivation und Personifikation ... 33
3.5 Dekontextualisierung und Rekontextualisierung ... 34
3.6 Dissoziation und Assoziation ... 35
3.7 Anker ... 41
3.8 Internalisierung und Habitualisierung ... 42
3.9 Pacing und Leading ... 44
3.10 Humor, Leichtigkeit und Klientenbezug ... 44

4 Arbeiten mit einfachen sprachlichen Metaphern ... 47
4.1 Implizites Verwenden von Metaphern ... 48
4.2 Explizites Aufgreifen und Ausweiten von Metaphern ... 49
4.3 Themenbereiche und Metaphernwelten ... 58
4.4 Energie- und Ruhepole: Tankstellen und Erholungsinseln ... 60
4.5 Sprichwörter, Aphorismen und Zitate ... 61
4.6 Nervennahrung: Das Sprichwort- und Zitate-Orakel ... 63

5 Arbeiten mit komplexen Erzählformen ... 67
5.1 Geschichten und Erzählungen ... 68
5.2 Märchen ... 72
5.3 Sagen, Mythen und Legenden ... 76
5.4 Fabeln ... 77
5.5 Gleichnisse und Parabeln ... 80
5.6 Anekdoten ... 83
5.7 Gedankenexperimente ... 85
5.8 Dilemmata und Paradoxien ... 86
5.9 Witze ... 87
5.10 Entwerfen eigener Geschichten mit Symbolwürfeln ... 89
5.11 Entwerfen eigener Geschichten mit Begriffszetteln und Bildkarten ... 93

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

6 Arbeiten mit Gedichten und Liedern ... 95
6.1 Gedichte ... 95
6.2 Lieder ... 96

7 Arbeiten mit Bildern ... 99
7.1 Arbeiten mit dem Herstellen von Bildern ... 99
7.2 Arbeiten mit Bildvorlagen ... 114
7.3 Arbeiten mit Bildern und Bildkarten ... 122
7.4 Weitere Formen der Arbeit mit Bildern ... 131

8 Arbeiten mit Skulpturen und Architektur ... 137
8.1 Figurenaufstellungen ... 137
8.2 Aufstellungen mit Bodenankern, Timelines und Stellvertretern ... 157

9 Arbeiten mit bewegungs- und handlungsorientierten Methoden ... 183
9.1 Psychodrama ... 183
9.2 Hand- und Fingerpuppen ... 189
9.3 Musizieren und Tanzen ... 191
9.4 Rituale ... 193
9.5 Artefakte, Talismane und Amulette ... 196
9.6 Beobachtungs- und Handlungsaufgaben ... 199

10 Ein Modell für die Arbeit mit Metaphern ... 205
10.1 Alice hinter den Spiegeln ... 206
10.2 Die Spiegelarchitektur der Arbeit mit Metaphern ... 214
10.3 Das Grundmuster der Arbeit mit Metaphern ... 219

11 Eine Systematik von Metaphern und der Aufbau der Metaphern-Datenbank ... 221

12 Themenbereiche von Metaphern ... 227
12.1 Räumliche, materielle und zeitliche Orientierung ... 227
12.2 Wahrnehmung ... 230
12.3 Handlung und Bewegung ... 232
12.4 Physiologische und organische Zustände ... 233
12.5 Tätigkeiten und Berufe ... 235
12.6 Literarische und cineastische Themen ... 242
12.7 Menschen und ihre Eigenschaften ... 245
12.8 Materielle und immaterielle Werte ... 246
12.9 Natur und Elemente ... 248

13 Danksagung ... 253

14 Quellen und Materialien ... 255
14.1 Fachliteratur ... 255
14.2 Metapherngeschichten für Therapie und Beratung ... 257
14.3 Gedichte, Geschichten und Geschichtensammlungen ... 257
14.4 Rätsel ... 258
14.5 Bilderbücher ... 258
14.6 Bildkartensets ... 258
14.7 Symbolwürfel ... 259
14.8 Sprüche und Zitatezettel ... 259

15 Autoreninformation ... 261

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

1 Vorwort

Die vorliegende Fassung der »großen Metaphern-Schatzkiste« ist das Ergebnis des Sammelns und des Experimentierens mit den vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit Metaphern. Mittlerweile sind die Sammlung und die Ergebnisse des Ausprobierens so umfangreich, dass die Schatzkiste als mehrbändiges Werk erscheint. Vor allem das große Interesse an der dargestellten Form der systemischen Arbeit mit dem Strukturmodell der Heldenreise ließ es sinnvoll erscheinen, diese genauer zu beschreiben und in einem eigenen Buch vorzustellen (Lindemann, 2016), welches zeitgleich mit der überarbeiteten Fassung dieses Grundlagenbandes erscheint. Ein dritter Band, der sich mit Zielen, Leit- und Glaubenssätzen beschäftigen wird, ist in Vorbereitung (Lindemann, in Vorbereitung).

Aber woher kommt das große Interesse an Metaphern und warum sollte man sie in der systemischen Beratung und Therapie überhaupt einsetzen?

Zum einen, weil unsere Sprache ohnehin voll von Metaphern und Sprachbildern ist und wir daher implizit immer damit arbeiten. Zum anderen, weil das Aufgreifen von Metaphern einer der wichtigsten Zielrichtungen systemischen Arbeitens dient: dem Perspektivenwechsel. Redet man in Metaphern, erscheinen Probleme und Lösungen »in einem anderen Licht«, es tun sich »neue Türen auf« und alles scheint wie verwandelt. Das Nutzen von Metaphern wird in allen Bereichen systemischer Beratung als zentrale Technik beschrieben: in der Organisations- und Teamentwicklung, in Supervision, Coaching und Paarberatung, in der Therapie und nicht zuletzt in der hypnotherapeutischen Arbeit. Ein gutes Verständnis für bildhafte Sprache und der gezielte Einsatz metaphernorientierter Methoden gehören zum wirksamsten Handwerkszeug jedes Beraters und Therapeuten.

Was brauchen Praktikerinnen und Praktiker, um mit Metaphern arbeiten zu können? Sie benötigen:

- ein Grundverständnis für den Aufbau und die Funktion von Metaphern,
- Methoden zur Arbeit mit Metaphern und
- einen großen Metaphern-Wortschatz.

All dies finden die Leserinnen und Leser in diesem Buch und auf der dazugehörigen Internetseite (www.metaphern-schatzkiste.de).

Warum habe ich dieses Buch geschrieben und was bietet es den Leserinnen und Lesern?

In meinen Beratungen arbeite ich gern mit Sprachbildern und Metaphern. Kaum macht ein Klient, ein Team oder ein Vorstandsmitglied eine Äußerung,

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

die auch nur den Anschein des Bildhaften hat, bin ich versucht, mit den darin enthaltenen Bilderwelten weiterzuarbeiten. Diese Arbeit mit bildhafter Sprache reicht vom Aufgreifen der verwendeten Sprachbilder und ihrer Ausweitung über das Malen von Bildern, Formen der Aufstellungsarbeit, Tranceinduktion oder Abschlussmetaphern bis hin zum Erzählen von Geschichten, Gleichnissen oder dem Entwerfen von Fantasie- und Heldenreisen. Um Sprachbilder gezielt nutzen zu können, lohnt sich ein Blick auf die Strukturen bildhafter Sprache und auf Methoden, die sich besonders für die Arbeit mit Sprachbildern eignen.

Neben dem spontanen Aufgreifen bildlicher Sprache setzte ich mich daher immer wieder intensiv mit den Sprachbildern meiner Klientinnen und Klienten auseinander. So lernte ich etwa genauer, wie ein Automotor funktioniert, was Superhelden so treiben und was in der Schifffahrt vor sich geht. Für einzelne Beratungen erweiterte ich meinen Wortschatz, indem ich Listen passender Begriffe erstellte. Neben Einblicken in Gärtnerei, Boxsport, Märchen und Sagen schaute ich Filme und Fernsehsendungen, auf die sich Klientinnen und Klienten bezogen, um an diese Bilderwelten und Geschichten anknüpfen und sie erweitern zu können. Hierdurch wurden die in der Beratung gemeinsam erzeugten Übertragungen und Visualisierungen reichhaltiger, tiefgreifender und auch hilfreicher. Zudem durchforstete ich meinen Methodenkoffer nach Beratungsformaten, die einen besonders guten Zugang zur Arbeit mit Metaphern bieten. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung mit bildlicher Sprache in Beratung und Therapie sind in diesem Buch zusammengefasst.

Für die sichere Verwendung von Metaphern in der Beratungsarbeit habe ich mich mit Definitionen und Formen von Metaphern beschäftigt (Kapitel 2), Grundprinzipien und Techniken der Arbeit mit Metaphern formuliert (Kapitel 3), zahlreiche Methoden zusammengetragen, in denen Metaphern eine zentrale Rolle spielen (Kapitel 4 bis 9), ein übergreifendes Modell für die Arbeit mit Metaphern entwickelt (Kapitel 10), eine Systematik für das Sammeln und Sortieren von Metaphern entworfen (Kapitel 11) und zahlreiche Themenbereiche für die Arbeit mit Metaphern gesammelt, die auch in der online zur Verfügung stehenden Metaphern-Datenbank enthalten sind – wie Körper, Landwirtschaft, Schifffahrt, Schule, Wetter oder Tiere (Kapitel 12).

Am Ende vieler Kapitel, in denen Modelle und Methoden vorgestellt werden, befinden sich drei Formen von Praxistipps:

	Web-Tipp: Hinweise zu Online-Materialien und Webseiten
	Material-Tipp: Empfehlungen für Materialien, Arbeitshilfen und Literatur
	Übung: Übungen zur Selbstreflexion und Erprobung der vorgestellten Methode

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Zur weiteren Unterstützung finden sich zusätzliche Materialien auf der Internetseite zu diesem Buch (www.metaphern-schatzkiste.de):

- *Die Metaphern-Software:* Wie und wozu auch immer Metaphern aktiv verwendet werden: Es bedarf eines umfangreichen Sprach- und Bildrepertoires, um bei der Arbeit mit den verschiedenen Bilderwelten »aus dem Vollen schöpfen« zu können. Dieses Repertoire liefert die Metaphern-Software, in die eine umfangreiche Datenbank mit über 19.000 Einträgen integriert ist. Zu diesen Einträgen gehören Personenbegriffe, Orte, gegenständliche und abstrakte Begriffe, Tätigkeiten, Eigenschaften, Redewendungen und Sprichwörter, die nach verschiedenen Themenbereichen sortiert sind. Die Datenbank kann durch eigene Kategorien und Einträge ergänzt werden, über die Suchfunktion können eigene Listen erstellt und Datensätze für einzelne Klienten angelegt werden.
- *Bildvorlagen:* Alle im Buch vorgestellten Bildvorlagen sind als einzelne PDF-Dateien auf der Webseite hinterlegt.
- *Kopiervorlagen für Sprichwörter- und Zitatezettel:* Für die Nutzung zufällig gezogener Sprichwörter und Zitate gibt es eine PDF-Kopiervorlage mit über 1.000 Sprichwörtern und Zitaten.
- *Arbeitsblätter:* Zu einigen im Buch enthaltenen Übungen wurden Arbeitsblätter erstellt, die im PDF-Format vorliegen.

Beim »Eintauchen« in die Welt der Sprachbilder und Metaphern wünsche ich den Leserinnen und Lesern viel Spaß und gute Ideen für »tiefgehende Gespräche« und »sprachliche Höhenflüge«.

Und nun: Glück auf! Gut Holz! Petri Heil und Waidmannsheil! Mast- und Schot-, Hals- und Beinbruch!

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

2 Metaphern: Definitionen und Formen

Metaphern werden alltäglich verwendet, oft ohne dass dies bewusst geschieht. Diese implizite Verwendung von Metaphern geht sogar so weit, dass man Personengruppen unterscheiden kann, die zu bestimmten Formen von Sprachbildern neigen, beispielsweise zu visuellen (»bei Licht besehen«, »den Durchblick haben«), zu olfaktorischen (»den richtigen Riecher für etwas haben«, »etwas liegt in der Luft«), zu militärischen Sprachbildern (»einen Warnschuss abgeben«, »etwas schlägt ein wie eine Bombe«) oder zu Sprachbildern aus dem Bereich Kochen und Essen (»jemandem die Suppe versalzen«, »da liegt der Hase im Pfeffer«).

2.1 Was sind Metaphern?

Bildhaft bzw. metaphorisch sind einzelne Begriffe, Begriffsgruppen und Sätze, weil sie sich in ihrem Wortsinn auf andere Bereiche beziehen, als den, auf den sie angewendet werden. Dadurch stehen sie in ihrem Verwendungszusammenhang »für etwas anderes«. Auch Aussprüche und längere Texte können als Metapher »für etwas anderes« stehen. Hierbei gibt es in der Regel die wörtliche Bedeutung des Gesagten oder Geschriebenen und eine oder mehrere »dahinterliegende« Bedeutungen.

Eine Metapher besteht also immer aus mehreren Ebenen: einer direkten, wörtlich zu nehmenden und einer oder mehreren übertragenen Bedeutungen. In der Bildbetrachtung wird ebenfalls diese Unterscheidung getroffen: Ein Bild kann vorikonografisch beschrieben werden (Was ist zu sehen? Wie ist das Bild aufgebaut?), dann ikonografisch analysiert (Welche Symbole, Personifikationen und Allegorien sind erkennbar?) und zuletzt ikonologisch interpretiert werden (Was ist damit gemeint? Welche »Botschaft« steckt dahinter? Was will der Maler des Bildes möglicherweise zum Ausdruck bringen? In welchem zeitlichen und räumlichen Kontext wurde das Bild erstellt?) (Panowsky, 1995, S. 207 ff.).

Diese Funktion der Metapher – etwas zu sagen und damit etwas anderes zu meinen – erklärt sich aus der griechischen Herkunft des Wortes: *metà phérein* = anderswohin tragen und *metaphora* = Übertragung. Metaphern beinhalten implizit oder explizit immer Übertragungen bzw. Übertragungsmöglichkeiten von einem Bereich auf einen anderen. Hierbei kann es sich um eine einfache Bezeichnung und Beschreibung von Gegenständen, Personen und abstrakten Begriffen handeln, aber auch um bildhaft formulierte Lebensweisheiten, die Schilderung von Ereignissen oder um ganze Geschichten. Viele Formen bildhafter Sprache

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

sind so sehr in den alltäglichen Sprachgebrauch übergegangen, dass bei ihrer Verwendung gar nicht mehr auffällt, dass gerade eine Metapher genutzt wurde. Es lohnt sich daher zunächst genauer zu definieren, wo sich überall Metaphern verstecken und in welchen Formen sie auftreten können.

2.2 Metaphernwelten: Themenbereiche bildhafter Sprache

Der große Bereich bildhafter Sprache lässt sich nicht nur lexikalisch oder etymologisch erfassen oder in verschiedenen Kategorien ordnen, sondern kann für die praktische Verwendung auch zu *Themenbereichen* zusammengefasst werden (siehe Kapitel 12). Eine Sammlung solcher Themenbereiche mit einzelnen Begriffen, Aussprüchen und Redewendungen wird mit der Metaphern-Datenbank auf der Webseite zur Verfügung gestellt. In der hierbei verwendeten Systematik steht der praktische Nutzen in Beratung und Therapie im Vordergrund und keine sprachwissenschaftliche Ordnung.

Mögliche Themenbereiche bildhafter Sprache sind: Ameisen- oder Bienenstaat, archäologische Ausgrabung, Bauernhof, Biotop, Boxring, Burg, Dorf, Dschungel, Elektrizität, Fäden und Tücher, Fabrik, Fantasy, Film, Fußball, Garten, Gebirge (Seilschaft), Geheimdienst, Handwerk, Haus, Hausbau, Irrenhaus, Karawane, Kindergarten, Kirche, Kleidung, Körper, Krankenhaus, Kreuzzug, Krieg, Krimi, Märchen, Meer, Militär, Motorsport (Autorennen, Motocross), Orchester, Polizei, Raumstation, Schiff, Schule, Science-Fiction, Seefahrt, Sklavenschiff, Sportmannschaft, Superhelden, Tierherde, Tierrudel, Tierwelt, Wald, Western, Zirkus, Zoo, Zugvögel.

Wird ein Begriffsraum durch einen Gesprächspartner »angeschnitten«, kann man diesen aufgreifen, ausbauen und verstärken – bis hin zum Erzählen ganzer Geschichten oder Malen von Bildern.

> »Das ist hier wie im Zoo!«
> »Wir spielen mit unserer Firma in der Champions League!«
> »Das ist hier doch kein Kindergarten!«
> »Das Leben ist kein Ponyhof!«
> »Was ist denn das für ein Affenzirkus!«

Anstatt diese bildhafte Sprache »am Rande des Gesprächs liegen zu lassen«, kann sie aufgegriffen werden und man redet dann über den Zoo anstatt über das Team, über Fußball anstatt über die Firma und deren Konkurrenten, über Kindergärten anstatt über die Familie, über einen Ponyhof anstatt über das Leben, über einen Affenzirkus anstatt über einen Ehestreit. Nach diesem Wechsel zwischen den Bedeutungsebenen folgt dann in der Regel eine Ausweitung der Metapher und Verbindung mit der Situation und dem Anliegen des Klienten:

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

> »Wer wäre denn in Ihrem Team der Löwe und wer der Zoowärter?«, »Wer sind die Besucher Ihres Zoos?«
> »Welchen Pokal gäbe es denn für Ihre Firma zu gewinnen und wo würden Sie ihn hinstellen?«, »Wer in Ihrer Firma würde den Pokal bewundern und sich als Sieger fühlen?, Wer wären die Verlierer?«
> »Wer sind in diesem Kindergarten die Kinder, wer die Erzieher?«, »Welche Spiele werden dort gespielt?«
> »Angenommen, das Leben wäre ein Ponyhof, wie sähe er aus?«, »Gibt es auf diesem ›Ponyhof des Lebens‹ auch andere Tiere?«
> »Was genau machen die Affen?«, »Welche Attraktionen hat dieser Zirkus noch zu bieten?«, »Wenn Ihre Zirkusnummer eher eine ›stille Verzauberung‹ darstellt und der Alltagstrubel die Affennummer, wie können Sie sicherstellen, dass die Zuschauer aufmerksam werden und zur Ruhe kommen?«

Die (implizite) Metaphorik der im Gespräch genutzten Redewendungen wird bewusst verwendet, um einen Ebenenwechsel herbeizuführen. Ähnlich, wie in der Fortsetzung von »Alice im Wunderland«: »Hinter den Spiegeln«, in der Alice durch den Spiegel eine andere Welt betritt, gelangt man auch durch das Aufgreifen und Ausweiten von Metaphern in eine ganz andere Welt (Carroll, 1871/1974, S. 19 ff.; siehe auch Kapitel 10). Diese andere Welt ist nicht einfach nur eine lineare Spiegelung unserer Wirklichkeit, sondern weicht von ihr ab, enthält neue und ungewohnte Perspektiven. Die Welt hinter dem Spiegel lässt sich nach Belieben verändern, ergänzen und mit neuen Personen und Rollen bevölkern. Hierzu kann gezielt nach Personen, Gegenständen, Orten, Räumen oder Situationen gefragt werden, die zu der angesprochenen Metaphernwelt gehören. Die »gespiegelte Wirklichkeit« des Klienten wird dadurch angereichert und es rücken Aspekte seines Beratungsanliegens in den Blick, die vorher verborgen waren. Die auf der Webseite zur Verfügung gestellte Metaphern-Datenbank bietet hierfür im wahrsten Sinne des Wortes einen Sprachschatz für die praktische Verwendung.

Diese »andere Welt« ist in mehrfacher Hinsicht ein Spiegel unserer Wirklichkeit: Für jedes Element, dass bei der Arbeit mit Metaphern benannt wird, lässt sich eine Entsprechung im Alltag des Klienten finden. Beratung und Therapie mit der Hilfe von Metaphern braucht diese Durchlässigkeit des Spiegels in beide Richtungen: zunächst, um etwas auf eine ganz andere Weise betrachten und spielerisch verändern zu können, und daran anschließend in den Alltag zu übertragen. »Was bedeuten die Erfahrungen, die ich auf der anderen Seite des Spiegels gemacht habe, für mein Leben? Was lerne ich daraus, dass ich mein Leben aus einer anderen Perspektive betrachtet habe?«

> »Was bedeutet es für Ihre Zusammenarbeit, wenn Sie die Giraffe sind, die den Überblick behält? Wie können Sie das in die Teamarbeit einbringen?«
> »Was können Sie dazu beitragen, dass sich alle in der Firma als Gewinner fühlen?«

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

> »Was können Sie dazu beitragen, dass sich Ihre Mitarbeiter ›erwachsener‹ verhalten?«
> »Wenn die ›Ponys‹ Ihre ›Hobbys und Leidenschaften‹ darstellen, wie Sie es ausgedrückt haben, und die ›Pflege der Ponys‹ nicht zu kurz kommen darf, was werden Sie noch in dieser Woche tun, damit es den Ponys gut geht?«
> »Wie könnten Sie es schaffen, den Affen den Raum zu lassen, den sie brauchen, um dann im Arbeitsalltag die Ruhe und Aufmerksamkeit herzustellen, die Sie brauchen, damit Ihr Beitrag zur Arbeit, die ›stille Verzauberung‹, gehört und gewürdigt wird? Was und wer könnte Sie dabei unterstützen?«

Das aus dem Wechsel der Bedeutungsebenen entstehende Spiel mit der impliziten und expliziten Bedeutung bildhafter Sprache ist vielfältig. Die verschiedenen Formen der Metapher reichen von sprachlichen Elementen und erzählenden Formen, die einer linearen Struktur folgen, über zweidimensionale grafische Darstellungen und dreidimensionaler Gestaltung und Modellierung, die es erlauben, viele Aspekte eines Themas parallel darzustellen, bis hin zu handelnden und ausagierenden Ausdrucksformen. In Beratung und Therapie werden oft mehrere Formen miteinander verknüpft. So ist es auch bei der Arbeit mit Bildern üblich, diese sprachlich zu begleiten oder grafische Elemente oder kurze Handlungsszenen miteinander zu verbinden.

Dieses Buch soll für die Arbeit mit Metaphern in zweierlei Hinsicht hilfreich sein: Zum einen werden die Regeln erläutert, nach denen dieses Metaphern-Spiel gespielt werden kann, und zum anderen werden Beispiele und Anregungen hierfür gegeben. Ergänzend findet sich auf der Webseite (www.metaphern-schatzkiste.de) umfangreiches Material, das für Beratung und Therapie genutzt werden kann.

Bevor jedoch die Verwendung von Metaphern in Beratung und Therapie genauer beschrieben und Methoden dargestellt werden, folgt eine Übersicht über die verschiedenen Formen von Metaphern. Diese Darstellung weicht an einigen Stellen bewusst von literatur- und kunstwissenschaftlichen Systematiken ab, da es in diesem Buch nicht um eine sprachanalytische Auseinandersetzung mit Metaphern geht, sondern um ihre Anwendung. Wer an dieser theoretischen Übersicht nicht interessiert ist, sondern sich direkt mit den Grundprinzipien und der Methodik beschäftigen möchte, kann diese Kapitel überspringen und ab Kapitel 3 weiterlesen.

2.3 Grundformen sprachlicher Metaphern

Sprachlichen Formen der Metapher wird in dieser Darstellung ein besonders großer Raum gegeben, da auch alle Metaphern, die grafisch, modellierend und darstellend erzeugt werden, nicht nur visuell oder kinästhetisch erfasst werden, sondern auch sprachlich gedacht bzw. verbalisiert werden. Die nachfolgende Darstellung folgt einer logischen Systematik sprachlicher Erzähl- und Darstellungsformen, nach der im hinteren Teil des Buches auch die Methoden geordnet sind.

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

2.3.1 Einfache sprachliche Metaphern

Metaphern im weiten Sinne einer Übertragung oder des »Für-etwas-anderes-Stehen« finden sich in unserer Alltagssprache viele, wobei es zum Verstehen gehört, nicht die wörtliche, sondern die übertragene (idiomatische) Bedeutung herauszuhören. Für die beraterische und therapeutische Arbeit mit Metaphern ist es jedoch wichtig, die wörtliche Bedeutung zu erfassen. Um das zu schaffen, bedarf es ein wenig Übung, damit wir die Metapher überhaupt wahrnehmen und dann weiterverarbeiten können. Daher folgt hier zunächst eine Übersicht der Metaphern in unserem alltäglichen Sprachgebrauch.

Assoziative Begriffe: Viele Begriffe unserer Sprache können ganz unterschiedliche Assoziationen anstoßen. Je nachdem, in welchem Kontext sie verwendet werden, können eine oder mehrere Bedeutungen damit verbunden sein. Welche Idiomatisierung (also übertragene Bedeutung) damit assoziiert wird, hängt außerdem stark vom Sprecher bzw. Hörer ab, und auch vom Kontext, in dem eine Metapher verwendet wird. Christine Palm veranschaulicht das in ihrem Buch über Phraseologie anhand der Begriffe »grün« und »blind« (vgl. Palm, 1997, S. 14; eigene Ergänzungen):

> *grün:*
> grüne Farbe (ein grünes Auto),
> unausgereift (grüne Tomate),
> biegsam (ein grüner Ast),
> unreif (ein grüner Junge),
> frisch, nicht eingesalzen oder konserviert (grüne Heringe),
> roh (grüne Klöße),
> freie Fahrt (grüne Ampel),
> umweltbewusst (grüne Politik),
> jemandem gegenüber nicht freundlich gesinnt sein (jemandem nicht grün sein),
> in der Natur, außerhalb der Stadt (im Grünen),
> Grünzeug (Gemüse),
> gleichwertig (das ist dasselbe in Grün),
> oxidiert (Grünspan),
> Übelkeit (grün im Gesicht).
>
> *blind:*
> nicht sehend (der blinde Mann),
> nicht reflektierend (ein blinder Spiegel),
> undurchsichtig (ein blindes Fenster),
> naiv oder unvorsichtig (»War ich blind!«),
> voreilig, übertrieben (blinder Alarm),
> nicht zahlender Mitreisender (blinder Passagier),
> übereifrig (blinder Eifer),

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

> willensschwach (blinder Gehorsam),
> unkontrolliert (blinde Wut).

Ganz grundsätzlich sind den möglichen Assoziationen und damit auch den Bedeutungsgebungen keine Grenzen gesetzt. In der Beratung lohnt es sich daher, eigene Wertungen und Zuschreibungen zurückzustellen und die Deutungen der Klienten durch Fragen in Erfahrung zu bringen. Unsere Vorstellungswelten und sprachlichen Äußerungen sind nie selbstverständlich, sondern immer mehrdeutig und interpretierbar.

Doppelbedeutungen – Homonyme oder Polyseme: Die grundlegende Form der Metapher stellen Begriffe dar, die feststehend für etwas anderes verwendet werden. Hier finden sich verschiedene Formen der Metaphern wie Euphemismen (Beschönigungen), Illustrationen (Veranschaulichungen) und Analogien (Ähnlichkeiten). Doppeldeutige Begriffe haben die gleiche Schreibweise (Homografe) oder werden zumindest gleich ausgesprochen (Homophone). Begriffe, die mehr als zwei Bedeutungen haben, nennt man Polyseme. Viele Witze bauen auf Doppeldeutigkeiten auf, ebenso wie das Spiel »Teekesselchen«. Zum Beispiel:

Pferd	für	das Tier *oder* das Sportgerät
Fuchs	für	das Tier *oder* eine schlaue und gerissene Person
Krebs	für	das Tier *oder* das Sternzeichen *oder* die Krankheit
Schraube	für	Eisenware *oder* Sprungfigur im Sport *oder* Schiffsschraube *oder* garstige Frau (Schreckschraube)
Kindskopf	für	Kopf eines Kindes *oder* kindischer Mensch
Wüsten *-schiff*	für	Kamel *und* Wasserfahrzeug
Kinder *-garten*	für	gepflegte Grünflächen und Beete *und* Tageseinrichtung für Kinder
Stuhl *-bein*	für	Körperteil *und* Teil eines Möbelstücks
Fuß des Berges	für	Körperteil *und* Teil eines Berges
losschießen	für	eine Waffe abfeuern *oder* anfangen zu erzählen
anlegen	für	Geld auf der Bank *oder* Schiff am Hafen *oder* Gewehr
feuern	für	schießen *oder* heizen *oder* jemanden entlassen
abgebrüht	für	mit heißem Wasser abgekocht *oder* schlitzohrig
arm	für	Körperteil *oder* mittellos

Redewendungen (Phraseologismen oder Phraseme): Redewendungen sind feste Wortverbindungen, die aus mehreren Wörtern bestehen und ebenfalls eine wörtliche und eine idiomatische Bedeutung haben. Im jeweiligen Kontext ihrer Verwendung haben sie für den geübten Hörer (bzw. Sprecher) nur eine der möglichen Bedeutungen: entweder die wörtliche oder die idiomatische (z. B. jemand hat nicht alle Tassen im Schrank). Andere, vor allem illustrierende Metaphern,

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

werden in ihrer wörtlichen Bedeutung nicht verwendet (z. B. jemandem auf der Nase herumtanzen). Beispiele:

blumige Sprache	für	bildhaft ausgeschmücktes Sprechen
rotes Tuch	für	ein Ärgernis
lachende Dritte	für	unbeteiligten Zuschauer oder Profiteur
gezielte Bemerkung	für	durchdachte Bemerkung
Nürnberger Trichter	für	schnelle Wissensvermittlung
Stück vom Kuchen	für	einen Anteil vom Ganzen bekommen
Zahn der Zeit	für	Abnutzung
tausend Dank	für	vielen Dank
wie Katz und Maus	für	zwei streitlustige Personen
aus dem Nähkästchen plaudern	für	Persönliches preisgeben
jemandem auf der Nase herumtanzen	für	gegenüber einer anderen Person keinen Respekt zeigen
ins Fettnäpfchen treten	für	einen Fauxpas begehen
jemanden auf die Schippe nehmen	für	jemanden veralbern
mehrere Eisen im Feuer haben	für	mehrere Dinge gleichzeitig tun
jemandem reinen Wein einschenken	für	jemandem die Wahrheit sagen oder ihn aufklären
von uns gehen	für	sterben

Geflügelte Worte – Formulierungen und Aussprüche: Geflügelte Worte sind eine besondere Form der Redewendung und lassen sich in drei Gruppen aufteilen: knappe Formulierungen und – in Form ganzer Sätze – Aussprüche und Sinnsprüche (auch Sprichworte und Aphorismen). Gemeinsam ist ihnen, dass der Verfasser oder die Quelle bekannt ist (Palm, 1997, S. 5 f.). Geflügelte Worte in Form knapper Formulierungen und Aussprüche werden hier unter den Redewendungen vorgestellt, da sie als Teil eines Satzes oder im Sprachzusammenhang verwendet werden und nicht als alleinstehende Aussagen. Solche Formulierungen und Aussprüche stammen aus verschiedenen Berufs- und Fachsprachen (ohne belegbaren Autor), aus Büchern, wurden mündlich überliefert oder durch Ton bzw. Ton und Bild in Liedtexten, Interviews und Filmen belegt. Beispiele:

> das Ding an sich
> *Immanuel Kant*
>
> strukturelle Gewalt
> *Johan Galtung*
>
> Religion ist Opium für das Volk.
> *Karl Marx*

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

die Gnade der späten Geburt
Helmut Kohl

Vom Winde verweht …
Filmtitel

Hasta la vista, baby!
Arnold Schwarzenegger als T-800 im Film »Terminator«

Probier's mal mit Gemütlichkeit!
Balu der Bär im Film »Das Dschungelbuch«

Schneller, höher, stärker!
olympisches Motto (citius, altius, fortius) – zurückgehend auf Pierre de Coubertin, nach einer Idee des Dominikanerpaters Henri Didon

Dabei sein ist alles!
olympisches Motto – zurückgehend auf Pierre de Coubertin, als Zitat nach Bischof Ethelbert Talbot

Alle Mann von Bord! Frauen und Kinder zuerst!
Seemannssprache

Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten.
Sepp Herberger

Ich habe fertig!
Giovanni Trapattoni

Störe meine Kreise nicht!
Archimedes

Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.
Wilhelm Busch, »Max und Moritz«

Allegorien: Allegorien sind Personifikationen. In der rhetorischen und auch künstlerischen Stilfigur der Allegorie werden abstrakte Vorstellungen und Ereignisse als Personen dargestellt und beschrieben, als würde sie Handlungen ausführen und reden. Die Personifikation abstrakter Begriffe findet sich als Sprachfigur, etwa in Geschichten oder Witzen, ebenso wie in künstlerischen Darstellungen, Gemälden oder Karikaturen und Cartoons. Zum Beispiel:

die Tugend	als	unschuldiges Mädchen
die Eifersucht	als	Schlange
der Frieden	als	weiße Taube
der Tod	als	Skelett in Kutte mit Sense

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

die Gerechtigkeit	als	Justitia mit verbundenen Augen und Waage
gutes und schlechtes Gewissen	als	Engelchen und Teufelchen
die Schuldenkrise	als	angebissene Euromünze

2.3.2 Sprichwörter, Sinnsprüche und Aphorismen als Metaphern

Sprichwörter, Aphorismen und geflügelte Worte bestehen aus mindestens einem Satz und zählen zur Gattung der epischen Texte. Sie bilden dennoch eine Ausnahme, da sie im engeren Sinne keine erzählenden Texte darstellen, sondern kürzeste Formen. Während Sprichwörter immer bildliche Sprache beinhalten, können Aphorismen und geflügelte Worte auch aus Zitaten ohne Verwendung bildlicher Sprache bestehen.

Sprichwörter: Sprichwörter sind feststehende, meist kurze Sprüche, die einen ratgebenden oder moralischen, allgemeingültigen Charakter haben (vgl. Palm, 1997, S. 1 ff.; Röhrich, 2003, S. 13). Im Gegensatz zu Aphorismen (siehe unten) können sie keinem Verfasser zugeordnet werden.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.	für	Wer anderen Unrecht tut, wird irgendwann dafür bestraft.
Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.	für	Wer eine schlechte Erfahrung gemacht hat, ist beim nächsten Mal vorsichtiger.
Wenn man feststellt, dass man auf einem toten Pferd reitet, sollte man absteigen.	für	Wenn man mit etwas nicht weiterkommt, sollte man etwas anderes versuchen.
Viele Wege führen nach Rom.	für	Es gibt mehrere Lösungen, um ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen.
Wenn der Bauer nicht schwimmen kann, liegt es an der Badehose.	für	Einfältige Leute geben anderen die Schuld für ihr eigenes Unvermögen.

Veralberungen von Sprichwörtern, sogenannte *Antisprichwörter:* Sie stellen eine besondere Form der Verwendung von Metaphern dar (Palm, 1997, S. 3). Bekannt wurden diese in den 1980er und 1990er Jahren unter dem Begriff *Sponti-Sprüche* »Lieber arm dran, als Arm ab« oder »Lieber fett und reich, als fit und arm«, »Ich geh' kaputt, gehst du mit?«. In neuerer Zeit wurden sie durch Bastian Sicks Zwiebelfisch-Kolumne gewürdigt: »Zu wahr, um schön zu sein«, »Wie man sich bettet, so schallt es heraus« oder »Die dicksten Bauern ernten die dümmsten Kartoffeln!« (vgl. Sick, 2005, S. 189 ff.).

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Geflügelte Worte – Sinnsprüche (auch Sprichworte und Aphorismen): Bei dieser Form geflügelter Worte sind Quelle oder Autor ebenfalls bekannt und auch sie sind in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen (Palm, 1997, S. 5 f.). Sie bestehen jedoch nicht nur aus Redewendungen, Aussprüchen oder einzelnen Sätzen, sondern haben sprichwörtlichen Charakter. Unter den geflügelten Wörtern finden sich viele Zitate, denen ein lehrhafter Charakter fehlt, hierzu gehören auch Redewendungen oder Aussprüche aus Interviews und Filmen. Beispiele:

> Man sieht nur mit dem Herzen gut.
> Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
> *Antoine de Saint-Exupéry, »Der kleine Prinz«*
>
> Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.
> *Johann Wolfgang von Goethe, »Faust«*
>
> Aus einem traurigen Arsch fährt niemals ein fröhlicher Furz.
> *Martin Luther*
>
> Was man mit Gewalt nimmt, kann man nur mit Gewalt behalten.
> *Mahatma Gandhi*

Aphorismen: Aphorismen sind Sprichwörtern sehr ähnlich, aber rhetorisch ausgefeilter. Es handelt sich um prägnante, spitzfindige Formulierungen, die oft ihrem Verfasser zugeordnet werden können (vgl. Schweikle, 1990, S. 21). Auch bei Aphorismen steht ein (be-)lehrender Charakter bzw. die Vermittlung einer Lebensweisheit im Vordergrund.

> Nicht die Dinge selbst,
> sondern die Meinungen von den Dingen
> beunruhigen die Menschen.
> *Epiktet*
>
> Die Straße des Irrtums
> ist mit guten Ratschlägen gepflastert.
> *Helga Schäferling*
>
> Wer sich nicht in Gefahr begibt,
> kommt in ihr um.
> *Ernst Bloch*
>
> Die Trauer ist nicht die Folge unseres Schmerzes,
> sondern bereits ein Heilmittel dagegen.
> *Leo Lohberger*
>
> Intellekt zerstört die Harmonie eines jeden Gesichts.
> Sobald man sich zum Nachdenken hinsetzt,
> wird man ganz Nase oder ganz Stirn oder sonst etwas Scheußliches.
> *Oscar Wilde*

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

2.3.3 Komplexe Erzählformen als Metaphern

Als komplexere Formen »bildhafter Übertragung« können auch ganze Geschichten als Metapher ausgelegt werden. Hierzu zählen alle Formen epischer (erzählender) und dramatischer (dialogisch-darstellender) Texte, wie:
- Geschichten und Erzählungen (auch Theaterstücke und Drehbücher),
- Märchen,
- Sagen, Mythen und Legenden,
- Fabeln,
- Gleichnisse und Parabeln,
- Anekdoten,
- Gedankenexperimente,
- Dilemmata und Paradoxien,
- Witze.

Diese verschiedenen Gattungen – Epik, Drama und Lyrik – gibt es auch in Mischformen. Da eine genaue literaturwissenschaftliche Betrachtung hier nicht wichtig ist, wird im Weiteren nicht zwischen den literarischen Gattungen unterschieden, sondern nur zwischen verschiedenen Darstellungsformen. Alle Darstellungsweisen sind in verschiedener Form zugänglich: als mündliche Erzählung, gedruckter Text, E-Book, Bilderbuch, Kurzzusammenfassung, Film oder Theaterstück. In all ihren Erscheinungsformen können die Personen, Orte, Dinge und Ereignisse als Metapher bzw. Stereotyp »für etwas anderes stehen«. Sie können auf ihrer wörtlichen Ebene oder im übertragenen Sinne genutzt werden.

Geschichten und Erzählungen (zur Verwendung siehe Kapitel 5.1): »Geschichte« und vor allem der Begriff der »Erzählung« bilden einen Oberbegriff für die Wiedergabe von Ereignissen (vgl. Schweikle, 1990, S. 138). Diese können frei erfunden, an reale Ereignisse angelehnt sein oder versuchen, diese möglichst exakt wiederzugeben. Der Begriff der Erzählung verweist auf eine mündliche Tradition der Weitergabe von Berichten, Beschreibungen, Mitteilungen und Geschichten. Der Begriff »Geschichte« wird oft mit dem Zusatz eines Genres genannt: Gruselgeschichte, Fantasygeschichte, Gutenachtgeschichte, historische Geschichte, erotische Geschichte, Kurzgeschichte, Lagerfeuergeschichte etc. Theaterstücke und Drehbücher gehören zwar zu einer anderen Gattung, aber auch sie sind erzählende Formen und geben Ereignisse wieder. Eine Geschichte oder Erzählung kann in vielerlei Form dargeboten werden, als mündliche Überlieferung, als geschriebener Text, etwa als Roman, Novelle, Kurzgeschichte oder Geschichtenband. In der dramatischen Form – als rollenverteilte, handlungs- und dialogorientierte Erzählung – finden sich Geschichten beispielsweise als Film, Bühnenstück oder Computerspiel. Auch im Drama können alle der nachfolgend aufgezählten literarischen Formen eine Rolle spielen.

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Märchen (zur Verwendung siehe Kapitel 5.2): Märchen erzählen frei erfundene wundersame Begebenheiten (vgl. Schweikle, 1990, S. 292). Es wird unterschieden zwischen mündlich überlieferten Volksmärchen, wie sie etwa durch die Brüder Grimm aufgezeichnet wurden (z. B. Schneewittchen, Rotkäppchen, Vom Fischer und seiner Frau), und Kunstmärchen, wie sie beispielsweise von Hans Christian Andersen erdacht wurden (z. B. Die kleine Meerjungfrau, Die Prinzessin auf der Erbse, Des Kaisers neue Kleider). Von Volksmärchen gibt es zahlreiche Sammlungen, die Kontinenten, Ländern und Regionen zugeordnet sind (z. B. afrikanische, persische, französische oder russische Märchen). Kunstmärchen haben unter anderem diese Autoren verfasst: Apuleius, Wilhelm Hauff, E. T. A. Hoffmann, Ludwig Tieck, Charles Deulin, Nezami, Alexander Puschkin oder P. A. Lindholm. Moderne Märchen fallen eher unter den Begriff Fantasy oder Fantastik.

Sagen und Mythen (zur Verwendung siehe Kapitel 5.3): Sagen sind Märchen sehr ähnlich, vor allem hinsichtlich ihrer mündlichen Überlieferung und dem Bezug zu Fabelwesen und Magie (vgl. Schweikle, 1990, S. 405). Sagen sind jedoch nicht frei erfunden, sondern sie haben einen historischen, »wahren« Kern. Es wird unterschieden zwischen *Göttersagen* bzw. *Mythen* (vgl. Schweikle, 1990, S. 316 f.), etwa der indischen (Upanishaden), germanischen (Edda), griechischen (Odysseus, Sisyphos), ägyptischen (Osiris) oder römischen Götter (Zeus), *Heldensagen* (Mahabharata, Nibelungensaga, El Cid, Sindbad), *Natursagen,* die in der Regel eine landschaftliche Gegebenheit erklären (Loreley, Minneberg, Teufelsstein), und Geschichtssagen, die sich auf ein historisches Ereignis beziehen (Rattenfänger von Hameln, Till Eulenspiegel, Wilhelm Tell).

Legenden (zur Verwendung siehe Kapitel 5.3): Legenden beziehen sich ebenso wie Sagen auf historische Ereignisse und glorifizieren bestimmte Personen als Vorbilder. Die in der Legende benannte Person begeht Wunder oder Großtaten (vgl. Schweikle, 1990, S. 261 f.). Die Geschichten um Jesus Christus, Mohammed oder Buddha sind ebenso Legenden wie die Heiligen-, Märtyrer- oder Mönchslegenden (Franziskus, Jakobus, Maria, Ursula, Benedikt, Franziskus). Aber auch die Geschichten weltlicher Personen wie Robin Hood, Klaus Störtebeker, Schinderhannes, Lawrence von Arabien, Gandhi, John Lennon oder Marylin Monroe werden als Legende bezeichnet. Außerdem werden Autos, Fußballspiele und Musikkonzerte als legendär bezeichnet, wenn sie außergewöhnlich sind und zu verklärenden und übertreibenden Beschreibungen Anlass geben.

Fabeln (zur Verwendung siehe Kapitel 5.4): Die Fabel verwendet Personifikationen von Tieren und Pflanzen, um moralische Lehren zu erteilen. Menschliche Eigenschaften werden in übersteigerter Form Tieren zugeschrieben – wie dem listigen Fuchs, dem störrischen Esel, dem stolzen Storch, der hinterhältigen Schlange –, um darüber Geschichten mit meist eindeutiger Schlussbotschaft zu ersinnen (vgl. Schweikle, 1990, S. 147 f.). Die bekanntesten Verfasser von Fabeln

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

sind Äsop, Hans Sachs, Johann Wolfgang von Goethe, Gotthold Ephraim Lessing, Ludwig Bechstein, Jean de La Fontaine, Iwan Krylow und James Thurber. Moderne Geschichten, die das Grundmotiv der Fabel aufgreifen, sind »Die Farm der Tiere« von George Orwell oder »Die Dschungelbücher« von Rudyard Kipling.

Gleichnisse und Parabeln (zur Verwendung siehe Kapitel 5.5): Gleichnisse sind kürzere, Parabeln längere Erzählungen, die der Leser oder Hörer auf seine Situation oder Lebensführung anwenden soll. Trotz vorhandener Unterscheidungen werden die beiden Stilformen in der Regel synonym verwendet (vgl. Schweikle, 1990, S. 182, S. 340). Zu finden sind Gleichnisse in Volkserzählungen, der Bibel (Gleichnis vom verlorenen Sohn, der barmherzige Samariter), dem Koran (der Mann und die zwei Gärten) oder buddhistischen Aufzeichnungen wie dem Tipitak (die Erzählung vom Landweg, das Gleichnis vom Berg).

Anekdoten (zur Verwendung siehe Kapitel 5.6): Anekdoten sind Begebenheiten aus dem Leben. Meist ist es die mündliche Erzählung einer skurrilen, ungewöhnlichen oder witzigen Situation (vgl. Schweikle, 1990, S. 14). Zu einer Anekdote gehört eine Auflösung oder Pointe.

Gedankenexperimente (zur Verwendung siehe Kapitel 5.7): Ein Gedankenexperiment ist dadurch gekennzeichnet, dass der Schluss oder die Auflösung nicht vorgegeben wird, sondern vom Leser oder Hörer selbst gezogen werden muss. Gute Beispiele sind »Schrödingers Katze« und »Das Schiff des Theseus«. Das Gedankenexperiment steht immer stellvertretend für ein bestimmtes Problem oder eine Fragestellung.

Dilemmata und Paradoxien (zur Verwendung siehe Kapitel 5.8): Dilemmata und Paradoxien bauen prinzipiell auf Entweder-oder-Entscheidungen auf. Zur Auflösung geht es immer um eine Entscheidung, die zwischen zwei oder mehr Alternativen getroffen werden muss. Oft werden ethische Fragestellungen oder logische Probleme als Dilemma angeboten (Cohen, 2005, S. 11). Gute Beispiele sind »Das Trolley-Problem« und »Das Gefangenendilemma«. Die Paradoxie zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht auflösbar ist: Egal, wie man entscheidet, es gibt keine bessere oder schlechtere Lösung.

Witze (zur Verwendung siehe Kapitel 5.9): Ein Witz besteht aus einer kurzen, lustigen Erzählung, die einen Sachverhalt schildert, der durch eine plötzliche Wendung, ein Missverständnis, einen Rollenwechsel, eine Doppeldeutigkeit oder eine Umdeutung eine andere Bedeutung bekommt (vgl. Schweikle, 1990, S. 505). Witze sind oft bestimmten Sujets oder Personengruppen zugeordnet: politische Witze, schwarzer Humor, Ostfriesenwitze, Blondinenwitze, Beamtenwitze, Häschenwitze etc. Witze stehen immer für eine bestimmte Dynamik, Lebensweisheit oder ein stereotypes Vorurteil.

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

2.3.4 Lyrische Texte als Metapher

Die letzte literarische Gattung, die für die Arbeit mit Metaphern bedeutsam ist – und die hier aufgrund ihrer besonderen Verwendung in der Beratung gesondert betrachtet werden soll –, ist die Lyrik, also Texte in Versform. Erzählungen in Versform, also die Überschneidung von Lyrik und Drama, werden hier nicht vorgestellt, da sie aufgrund ihres erzählenden Charakters dem Bereich »Geschichte und Erzählung« zugeordnet wurden. Als lyrische Texte bleiben dann noch *Gedichte und Lieder.*

Gedichte (zur Verwendung siehe Kapitel 6.1): Gedichte bzw. Versdichtungen sind Texte, die in Versform verfasst sind, was nicht zwingend bedeuten muss, dass sie sich reimen. Im Gegensatz zu allen anderen hier vorgestellten Erzählformen, die zum Bereich der Prosa gehören, zählen Gedichte zur Poesie. Liedtexte zählen grundsätzlich auch zum Bereich der Versdichtung.

Lieder (zur Verwendung siehe Kapitel 6.2): Lieder bestehen oft aus Texten in Versform. Betrachtet man nur den Text, sind sie der Versdichtung zuzuordnen. Jugendlichen besonders zugänglich sind die musikalischen Bereiche Rap und Hip-Hop. Die metaphorische Bedeutung von Liedern geht aber noch weiter, da für uns damit gelegentlich bestimmte Situationen oder Emotionen verbunden sind: mit dem Kennenlernen seines Partners, mit dem Studien- oder Berufsabschluss, mit einem bestimmten Urlaub oder dem Heiratsantrag.

2.3.5 Weitere Darstellungsformen von Metaphern

Neben den verschiedenen Formen sprachlicher Metaphern finden sich aber auch andere Darstellungsformen, in denen einzelne Elemente »für etwas anderes stehen«. Viele sprachliche Formen der Metapher lassen sich grafisch, gestalterisch oder handelnd darstellen. Hier eine kurze Übersicht, die bei der Darstellung der Methoden vertieft wird.

Bilder als Metaphern (zur Verwendung siehe Kapitel 7): Ebenso viel- und mehrdeutig wie Sprache sind bildliche Darstellungen. Wie auch Musik sprechen Bilder oft sehr direkt unsere Gefühle an und lassen viel Spielraum für die Bedeutungsgebung. Oft stehen visuelle Muster und Bilder als Symbol für etwas anderes: eine Taube für den Frieden, eine erhobene Faust für den Widerstand, das Kreuz für den christlichen Glauben. Nimmt man den Bereich der »bewegten Bilder« hinzu, können Filme ebenfalls unter ihren visuellen Aspekten betrachtet werden.

Grundsätzlich lassen sich mehrere Formen der bildlichen Darstellung wie Zeichnungen, Grafiken, Gemälde und Fotografien unterscheiden. Was auch immer grafisch und bildnerisch abgebildet wird, lässt sich – ebenso wie bei

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

Sprachbildern – auf zwei Ebenen darstellen: einer deskriptiv-beschreibenden (»wörtlichen«), die wiedergibt, was zu sehen ist, und einer interpretativen, die Bedeutungen und Symboliken des Gesehenen entwirft. Während es bei sprachlichen Metaphern eher darum geht, sie »wörtlich zu nehmen«, ist es bei Bildern wichtiger, die metaphorische Bedeutung herauszuarbeiten. Für das Malen, Bearbeiten und Interpretieren von Bildern gibt es in der Gestalt- und Kunsttherapie viele Anregungen, die in der Beratung aufgegriffen werden können.

Skulpturen und Architektur (zur Verwendung siehe Kapitel 8): Im Gegensatz zu grafischen Darstellungen wird hier der Raum genutzt. Es werden dreidimensionale Bilder erzeugt, die auf die gleiche Weise metaphorisch sein können und entsprechend interpretierbar sind. Im Gegensatz zu grafischen Darstellungen hat man es hier mit Objekten zu tun. Einzelne Objekte können in ihrer Stellung zueinander verändert werden und so etwas anderes ausdrücken. Es wird nicht ein bestimmter Eindruck fixiert oder abgebildet, sondern ein veränderbares Bild geschaffen.

Bewegung und Handlung als Metapher (zur Verwendung siehe Kapitel 9): Betrachtet man Bewegungen, Handlungen und Dialoge in ihrer Stellvertreterfunktion, stellen sie ebenfalls Metaphern dar. Prinzipiell kann jeder Geste eine darunterliegende Bedeutung zugesprochen werden. Neben der Sprache lohnt es sich also, auch auf mögliche »Regieanweisungen« zu schauen, die Sprache begleiten. In dieser Betrachtungsweise von Handlungs- und Bewegungsabläufen finden sich alle dramatischen – also dialogisch darstellenden – Werke wie Theaterstücke, Drehbücher und Filme wieder.

Einen weiteren Blick auf die metaphorische Bedeutung von Handlungs- und Bewegungsformen bietet die Auseinandersetzung mit Musik und Tanz. Musikalisch und tänzerisch lässt sich vieles ausdrücken, eine Emotion, eine Stimmung oder eine Landschaft. Musik und Tanz können als Kommunikationsformen eingesetzt werden und ermöglichen es, Dinge auszudrücken, die sich sprachlich nur schlecht vermitteln lassen.

Einen letzten Bereich handlungsorientierter Metaphorik bieten rituelle Handlungen und Gesten. Sie sind stellvertretende Handlungen, die »für etwas anderes stehen«. Sie sind symbolische Aktionen oder Interaktionen, die einen Glauben ausdrücken oder Trauer zeigen, die Abschied, Ehrlichkeit oder Freundschaft zum Ausdruck bringen.

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525402757 — ISBN E-Book: 9783647402758